

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Examen bestehen, findet in den Anschauungen der Naturheilkunde nicht den geringsten Anknüpfungspunkt. Der von der Naturheilmethode in erster Linie hochgehaltene Grundsatz, daß zur Heilung von Krankheiten Medikamente aus der Apotheke durchaus unnötig wären, wird durch den jahrelangen Studiengang der Mediziner geradezu zu etwas Unfasslichem gestempelt. Die von uns vertretene und mit Gründen der Logik verteidigte Anschauung, daß es keine „örtlichen“ Krankheiten gäbe und daß darum eine ausschließliche örtliche Behandlung im höchsten Grade naturwidrig sei, wird durch das sich im Laufe der Zeit aus der Schulmedizin herausgeschälte und durch die Staatsmedizin gepflegte „Spezialistentum“ eine total unannehmbare. Die Begriffe: Ableitung, ableitendes Verfahren, Entlastung sind ihm unbekannte Größen. Die von der Naturheilkunde lebhaft betonte Lehre daß mit der Behandlung der Kranken „nicht zu warten sei bis ein klinisches Krankheitsbild sich in allen Punkten klar und deutlich zum sicheren Namengeben fertig stellt“, kann unmöglich in die eingelernte Anschauungsweise des Arztes hineingebracht werden. Ihm ist anerzogen, angelernt, die fertige mit Namen belegte Krankheit in Behandlung zu nehmen; nicht zu benennende Krankheitszustände liegen außerhalb seines Bannkreises. Dem tüchtigsten Schulmediziner ist es zur zweiten Natur geworden „innerliche Krankheiten“ auch innerlich, will sagen, mit innerlichen Mitteln, mit Medikamenten zu behandeln. Ihm ist der Magen der einzig begehbare Weg, um den im Körper haufenden Krankheiten beizukommen. Das Einnehmen ist für ihn das A und O seines Wirkens. Der Gedanke, durch die ausschließliche Einwirkung auf die Hautfläche Verstimmungen im Mittelpunkt des Blut- und Nervenlebens zu beseitigen, ist ihm unfassbar; hat er doch während seiner Studienzeit nie etwas davon gesehen und gehört oder nur so nebenbei, daß es unbeachtet vorüberging. Dem „wissenschaftlichen“, dem „studierten“ Arzt wurde nie etwas darüber gesagt, wie Krankheiten des Kopfes, des Rachens, des Kehlkopfes, der Lungen, des Herzens, der Leber, der Nieren, des Magens, des Darmes, der Blase, des Uterus, des Ovariums, überhaupt innerer Organe, ohne jede Medizin nur durch entsprechende Einwirkungen auf die Haut zur Heilung und Genesung geführt werden könnten. Er lernte: solchem Zustande ist nur „innerlich“ beizukommen; lernte das Jahre lang mit Mühe und Fleiß, hörte es viele Semester hindurch von den größten Autoritäten verkünden, nahm es gläubig als Evangelium in sich auf, übte sich in den Kliniken darauf ein, regelte und schulte darnach sein ganzes Denken, Fühlen und Handeln. Und nun soll das alles nicht zutreffend sein! Alles das, was er als Weisheit geglaubt, was ihm als Nichtschnur gegolten, soll er unter dem Lichte einer neuen Lehre als Wahn anerkennen! Das altherwürdige Gebäude, an dem Jahrtausende bauten und an dem er bisher mit weiter bauen half und unter dessen Dach er Schutz und Schirm gefunden, soll er als in seiner Gründung verfehlt und in seinem Weiterausbau als verpfuscht sich denken! Das geht einfach nicht. Das darf nicht sein. Fort mit diesen umstürzenden Ideen! Sie machen schwindelnd und beirren den Geist! —

Versteht Du nun, lieber Freund, warum unsere Medizinerärzte sich nicht für unsere Heilwissenschaft erwärmen, begeistern, interessieren! Nicht, weil die Naturheilkunde nichts taugte, nicht, weil sie Charlatanerie und Humbug wäre, sondern weil die Herren Medizinerärzte durch ihren ganzen Bildungsgang zur Zeit noch unfähig sind, die hohen und hehren Wahrheiten, die in ihr liegen, zu fassen, und ihren klarliegenden Wert zu begreifen.

Darum wollen wir ihren Schmähungen gegenüber nicht zürnen, sondern wollen Geduld und Nachsicht und Mitleid mit ihnen haben. Es kommt gewiß